



Inhalt:

- 2 Rettungszwerge
- 3 Family Talk
- 4 Weihnachtlicher Nachtrag



Sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
liebe Freunde des Diakoniewerkes,

der erste Monat des neuen Jahres ist schon fast vorbei. Ich habe den Eindruck, dass alle Einrichtungen – ob sie und wir wollen oder nicht – schon längst wieder auf Höchstgeschwindigkeit laufen. Die Alltagsrealität hat uns natürlich inzwischen alle eingeholt. Dennoch oder gerade deshalb wünsche ich Ihnen viel Kraft und Gesundheit für das Jahr 2018, das uns erneut viele große Herausforderungen bringen wird und

in dem wir uns mit zahlreichen Themen auseinandersetzen müssen. Ich wünsche uns allen Zeit zum Innehalten und zur Reflexion, um anschließend gestärkt und mit neuen Ideen voranzuschreiten.

Haben Sie neue Impulse, Gedanken, Einfälle für Ihre Arbeit? Dann treten Sie entweder an Ihre Einrichtungs- und Bereichsleiter oder direkt an mich heran. Oft sind aus spontanen Geistesblitzen schon viele neue Angebote für Menschen entstanden. Aber auch bei Problemen oder Unstimmigkeiten finden Sie stets ein offenes Ohr. In diesem Fall wenden Sie sich ebenfalls entweder an mich oder die Bereichsleitungen, wenn Ihnen etwas nicht gefällt. Wir sind dafür offen und versuchen, im Rahmen der Möglichkeiten Änderungen herbeizuführen.

Auch in diesem Jahr wird uns die Jahreslosung begleiten:

Gott spricht: Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst. (Offenbarung 21,6)

Denken Sie doch einmal gemeinsam mit Ihren Kolleginnen und Kollegen darüber nach, was diese Jahreslosung für Sie bedeutet – auch angesichts der zu bewältigenden Aufgaben. Es wird viele Angebote in den Kirchenkreisen, den Gemeinden, im Diakoniewerk und der Diakonischen Sozialen Dienste Sonneberg dazu geben. Vielleicht finden Sie für sich und Ihr Umfeld neue Wege.

Insoweit bin ich guter Dinge, dass wir die anstehenden Aufgaben und Veränderungen in allen Bereichen bewältigen und aktiv mitgestalten können. Vielen Dank dafür an Sie.

Ich wünsche Ihnen allen eine gute Zeit.

Ihr
Klaus Stark
Geschäftsführender Vorstand

In eigener Sache

Liebe Mitstreiter,
ich wünsche Ihnen für das neue Jahr noch alles erdenklich Gute, vor allem Gesundheit! Auch in diesem Jahr liegen wieder zahlreiche Höhepunkte vor uns, die in den Einrichtungen entsprechend begangen werden. Leider kann ich nicht überall zur selben Zeit an unterschiedlichen Orten verweilen. Darum bitte ich Sie um Ihre gewohnt konstruktive Mithilfe! Vielen Dank vorab dafür und eine schöne Zeit.

Ihre Daniela Löffler
Referentin für Öffentlichkeitsarbeit

Ausblick

Freitag, 26. Januar 2018, 15 Uhr:
Veranstaltung zur Jahreslosung der Fachgruppe Geistliches Leben, Wefa Hildburghausen

Freitag, 2. Februar 2018, 19 Uhr:
Wefa-Fasching, Gesellschaftshaus Sonneberg

Montag, 12. Februar 2018:
Rosenmontag in den Einrichtungen

Impressum

Diakoniewerk der Superintendenturen
Sonneberg und Hildburghausen/Eisfeld e. V.
Köppelsdorfer Straße 157
96515 Sonneberg
Redaktion: Daniela Löffler
Kontakt: d.loeffler@diakoniewerk-son-hbn.de

Geprüfte Rettungszwerge

Haselbach – Die Vorschulkinder der Kindertagesstätte „Friedrich Fröbel“ dürfen sich ab sofort geprüfte Rettungszwerge nennen.

Gemeinsam mit Kita-Leiterin Dorit Roß ließen sie sich von DRK-Ausbildungsleiterin Babette Litschikowsky und dem Bären Benny auf spielerische Weise in die Geheimnisse der Ersten Hilfe einweihen und lernten das richtige Verhalten in Notfallsituationen

selbst von ihren eigenen ersten Erfahrungen mit ihrem Kinderarzt berichten. Höhepunkt des aufregenden Vormittages war die Besichtigung des Rettungswagens. Neugierig inspizierten die Fröbel-Kinder das technisch voll ausgestattete Fahrzeug und stellten der DRK-Ausbilderin viele Fragen, die Litschikowsky geduldig und kindgerecht zu beantworten wusste. Dafür bedankt sich Dorit Roß im Namen aller Kinder und des Kita-Teams ganz herzlich bei der Babette Litschikowsky und dem Team des DRK Sonneberg.

„Das Projekt ‚Rettungszwerge‘ ist der zweite Teil unseres großen Jahresthemas ‚Menschen, die uns helfen – Blaulicht und Tatütata – Retten, helfen, trösten!“, erklärt Dorit Roß. So lernen die Kinder Berufsgruppen kennen, die anderen Menschen in Notsituationen helfen

anhand von Geschichten, Liedern und kurzen Filmen. Spannend wurde es, als die Steppkes üben durften, wie man kleine Verletzungen versorgt, Verbände anlegt und sich gegenseitig in die stabile Seitenlage bringt. Darüber hinaus beschäftigten sich die Kinder mit dem Berufsbild eines Rettungssanitäters, erfuhren viel über die Aufgaben eines Arztes und einer Krankenschwester und durften

und für sie da sind. „Begonnen haben wir bereits im vergangenen Jahr mit der Feuerwehr und allem, was dazugehört“, sagt die Kita-Leiterin. So besuchten die Vorschulkinder die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Haselbach und schauten sich leibhaftig einen Feuerwehrmann in voller Montur an. Sie lernten, welche Aufgaben er hat und dass fast alle Tätigkeiten während eines Einsatzes nur dann gut funktionieren können, wenn die ganze Truppe zusammenhält und sich jeder auf jeden verlassen kann. Auch das Einsatzfahrzeug nahmen die Kinder genau unter die Lupe und lernten Geräte und Hilfsmittel kennen. Anhand von Bilderbüchern erfuhren sie, wann die Feuerwehr gerufen wird, was ein Feuerwehrmann alles können muss und welche Utensilien er



dazu braucht. „Aufregender Höhepunkt war unsere Feuerwehrrübung, bei der wir trainierten, wie wir unseren Kindergarten bei einem Alarm verlassen müssen und wie wir uns im Notfall verhalten sollen“, berichtet Roß.

Zum umfangreichen Jahresthema gehören ebenfalls die Aufgaben der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft (DLRG) und des Kinderschutzdienstes „Tauzeit“, deren Mitarbeiter den Fröbel-Kindern einen Besuch abstatten und ihnen verdeutlichen werden, auf welche Weise sie den Menschen helfen.

Im letzten Teilabschnitt des

Projektes werden die Haselbacher Steppkes Bekanntschaft mit einem echten Polizisten machen, sich die Uniform genau betrachten und Kleidungsstücke bezeichnen, um die Unterschiede zwischen den Uniformen der einzelnen Helfer herauszufinden. Darüber hinaus werden sie ein Polizeiauto begutachten und sich berichten lassen, wann die Polizei gerufen wird. Denn auch vor einem Polizisten muss sich keiner fürchten, wissen die Vorschulkinder schon und freuen sich auf seinen Besuch.



auch die Eltern waren nicht untätig, sondern studierten das Märchen von „Hänsel und Gretel“ ein, das sie im Anschluss ebenfalls im Ummerstädter Rathaus darboten – sehr zur Freude der Kinder, die nun das Publikum bildeten.

Bethlehem ist überall

Ummerstadt – Mit einem kleinen, aber feinen Programm unter dem Motto „Bethlehem ist überall“ nach dem Gedicht von Elke Bräunling haben die Steppkes der Kindertagesstätte „Ummerstädter Rappelkiste“ sich selbst, ihre Eltern,

Im Namen aller Kinder und des Kita-Teams bedankt sich Kita-Leiterin Daniela Mausolf bei allen Familien und Unterstützern für die gute Zusammenarbeit und wünscht allen ein gesundes neues Jahr.

Großeltern, Geschwister und Freunde auf das Weihnachtsfest eingestimmt. Tatkräftig unterstützt wurden sie dabei selbstverständlich von ihren Erzieherinnen, die mit ihnen fleißig für das Krippenspiel mit Esel Aaron geübt hatten. Doch





Umdenken dank Aufklärung

Sonneberg – Ein Vierteljahr lang haben sich syrische und deutsche Familien regelmäßig in den Räumlichkeiten der evangelischen Flüchtlingshilfe in Sonneberg für das Projekt „Elternkurs – Family Talk“ getroffen, das Verständnis zwischen den Eltern verschiedener Nationalitäten und Kulturen zu fördern und zu stärken. Begleitet wurden sie dabei von Mitarbeiterinnen der Flüchtlingshilfe Franziska Schneider und Sylvia Möller, die das vom Bundesprogramm „Demokratie

reger Austausch zwischen deutschen Familien und Flüchtlingsfamilien stattfinden konnte. In den insgesamt elf Zusammenkünften lernten die syrischen Eltern viel über demokratische Prinzipien, über Wertesysteme des Westens, über die Rollenbilder von Mann und Frau sowie die eigene Handlungsfähigkeit angesichts aktueller Schwierigkeiten und Herausforderungen wiederzuerlangen und zu festigen. „Nur, wenn die Eltern eine Aufklärung erfahren und demokratische Prinzipien verinnerlichen, können sie diese an ihre Kinder weitergeben“, sagt Schneider. So sei es das Anliegen des Elternkurses gewesen, Veränderungen auf verschiedenen Ebenen auszulösen: bei den Eltern selbst, zwischen Eltern unterschiedlicher Nationalitäten, zwischen Eltern und Kindern und so letztlich auch zwischen Kindern gleicher und unterschiedlicher Nationalität. Im Gegenzug hatten deutsche Familien die Gelegenheit, Andersartigkeit in der heutigen Zuwanderungsgesellschaft als Normalität zu begreifen, um so mögliche Ressentiments über Bord zu werfen. „An diesen Treffen haben stets syrische Flüchtlingseltern und deutsche Interessierte und Eltern sowie Vertreter der Schulen und des hiesigen Jugendamts teilgenommen“, erklärt Möller. Die syrischen Familien seien dabei immer dieselben gewesen, die im Vorfeld in Abstimmung mit dem Jugendamt Sonneberg ausgewählt wurden.

Auf dem umfangreichen Programm galt es viele Inhalte zu vermitteln: allgemeine Unterschiede zwischen den beiden Kulturen; Familienformen und Schulsysteme im Vergleich; Unterschiede zwischen den Erziehungssystemen; Familienfunktionen; das deutsche Grundgesetz, welches den Teilnehmern von Rechtsanwalt Sven Anders verständlich und fachmännisch nahegebracht wurde. „Besonders die syrischen Flüchtlingseltern haben den Kurs dankend angenommen und die Treffen nicht als Belehrung, sondern als hilfreiche Information für ein besseres Zusammenleben aufgefasst“, bestätigt Franziska Schneider.

Den Abschluss des Projekts bildete eine Busfahrt durch

den Winterwald nach Lauscha in die Farbglashütte – rechtzeitig vor dem Weihnachtsfest. Mehr als 30 Menschen nahmen daran teil – mit und ohne Fluchthintergrund. Schon während der Reise leuchtete so manches Kinderauge beim Anblick der schneebedeckten Wälder, die im Sonnenlicht glitzerten.

In der Farbglashütte wurde die Reisegruppe bereits von Bettina Walter erwartet und herzlich begrüßt. Mit einem kleinen Film über die Glasproduktion in Lauscha und den Begründer der Farbglashütte – Elias Greiner Veters Sohn – begann auch schon die Führung, bei der die Teilnehmer unter anderem beobachten konnten, wie Glasformen hergestellt werden. Auch den Quarzsand, aus dem das Glas maßgeblich hergestellt wird, betrachteten die Familien neugierig. Auf die Frage eines syrischen Jungen, wie denn genau die verschiedenen Farben des Glases zustande kommen, durfte Bettina Walter jedoch keine genauen Auskünfte geben, denn die Zusammensetzung ist nach wie vor ein streng gehütetes Geheimnis. Im Anschluss an die Führung durch die Farbglashütte wartete das Highlight auf die Reisegruppe aus der Spielzeugstadt: Glaskugeln selber blasen. „Diese familienstärkende Maßnahme brachte Kinder und Eltern wieder ein Stückchen näher zusammen und ließ sie für einen

leben!“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend geförderte und in Zusammenarbeit mit der Partnerschaft für Demokratie des Landkreises Sonneberg entstandene Projekt vorbereiteten, organisierten und entsprechend umsetzten. Unterstützt wurden sie dabei von dem syrischen Referenten Kim Hessi, der den Kurs auf Deutsch und Arabisch hielt, damit die Inhalte für alle Teilnehmer verständlich waren und so ein

Moment den Alltag und die schreckliche Fluchtvergangenheit vergessen“, berichten Möller und Schneider. Vor allem die Kinder hatten großen Spaß daran, die Farben ihrer eigenen Glaskugel auszuwählen und selbige anschließend mit viel Luft und Gefühl in Form zu blasen. Mit einem gemütlichen Beisammensein bei Kaffee, Kuchen und Tee sowie Stöbern im Verkaufsraum ging der spannende Ausflug zu Ende. „Während der Heimfahrt schauten wir in glückliche und zufriedene Kinderaugen, die stolz ihre eigene Glaskugel betrachteten und bemerkten, dass dies wohl der schönste Tag in ihrem bisherigen Leben gewesen ist“, sagt Sylvia Möller.

Im Namen aller Teilnehmer des Projektes „Elternkurs – Family Talk“ bedanken sich die beiden Mitarbeiterinnen der evangelischen Flüchtlingshilfe bei den Mitarbeitern der Farbglashütte Lauscha und der OVG Sonneberg, ohne deren Engagement und Herzlichkeit der Ausflug so nicht möglich gewesen wäre. Darüber hinaus sind die beiden dankbar für das Bundesprogramm „Demokratie leben!“, durch das der „Family Talk“ überhaupt erst ins Leben gerufen werden konnte.

**Ob's warm ist oder kalt – in jedem Fall: viel Narren gibt's im Karneval!
Herzliche Einladung zum Fasching der Wefa Sonneberg am Freitag, 2. Februar 2018, ab 19 Uhr im Gesellschaftshaus Sonneberg. Einlass ist ab 18 Uhr; der Eintritt für Werkstattbeschäftigte ist frei, für Gäste kostet er drei Euro. Das diesjährige Prinzenpaar und das Organisationsteam freuen sich auf euer Kommen!!!**

Besinnliche Einstimmung

Hildburghausen – Mitte Dezember war es wieder soweit: Die Beschäftigten und Mitarbeitenden der Wefa in Sonneberg, Eisfeld und Hildburghausen und ihre Gäste trafen sich zum gemeinsamen Weihnachtsgottesdienst. In feierlicher Atmosphäre der Christuskirche in Hildburghausen lauschten die Zuhörer den Klängen der Orgel und des Posaunenchores der Wefa Eisfeld. Zudem wurden viele Advents-

und Weihnachtslieder zusätzlich von der Rhythmikgruppe der Wefa Hildburghausen-Eisfeld begleitet. Besinnlich wurde es, als Tino Staffel auf seiner Gitarre „In the Bleak Midwinter“ sang und Jenny Liebermann ein Weihnachtsgedicht vortrug. Die Wefa-Funken der Wefa Eisfeld sind fester Bestandteil jedes Wefa-Gottesdienstes. Diesmal beeindruckten sie mit einem meditativen Tanz zum Lied „An Angel“ der Kelly Family.



Natürlich durfte auch die Weihnachtsgeschichte nicht fehlen. Dafür hatten die Beschäftigten der Wefa Hildburghausen sogar einen Augenzeugen aufgetrieben: Als die Weihnachtsgeschichte vorgelesen und dargestellt wurde, kommentierte

ein Rabe sie aus seiner Sicht, denn schließlich sei er damals dabei gewesen. Auf das Geheimnis von Weihnachten und das Geschenk, das uns Gott durch die Geburt seines Sohnes macht, ging im Anschluss Pfarrer Hartwig Dede in

seiner Predigt ein. Ein Dankeschön gilt allen Beteiligten, die sich einbrachten, um diese Einstimmung auf Weihnachten zu gestalten.

Verena Müller, begleitender Dienst der Wefa Hildburghausen.



Ein gelungener Weihnachtsnachmittag

Auch vergangenen Jahr schlossen sich die Eltern der Kinder der Kindertagesstätte „Sternschnuppe“ in Hellingen zu einer Theater-Gruppe zusammen und spielten mit viel Herzblut das Märchen „Hänsel und Gretel“. Die Eltern überzeugten mit einer schauspielerischen Leistung, die zu großen Beifallsstürmen verlockte. Ein großes Dankeschön an alle Mitwirkenden und fleißigen Helfer, auch an die Muttis, die die wunderschöne Tischdeko gezaubert haben. Des Weiteren geht ein Dank an die Bäuerliche Produktion und Absatz AG Hellingen für den gesponserten Traktor mit einem großen Hänger voller Obst und an alle anderen Spender, die uns jedes Jahr aufs Neue großzügig unterstützen. Wir wünschen allen ein gesundes neues Jahr.

Im Namen aller Steppkes und des Kita-Teams, Leiterin Norma Arnold.

Überraschungsgast im Alten Annastift

Sonneberg – Mit einer kleinen, aber feinen Feier haben sich die Tagesgäste und Mitarbeiter der Tagespflegeeinrichtung „Altes Annastift“ auf das bevorstehende Weihnachtsfest eingestimmt. Superintendent i. R. und Heimförsprecher Arndt Brettschneider verwies in seiner Andacht darauf, dass mit Jesus ein Kind von Gott auf die Welt geschickt wurde, um den Menschen beiseite zu stehen und sie zu retten. Mitarbeiterin Anja Engel hatte im Vorfeld

pünktlich zur kleinen Bescherung: das Sonneberger Christkind – Vivien Engel – schaute im Alten Annastift vorbei, sehr zur

heimlich mit den Tagesgästen für die Weihnachtsfeier geübt. Und so sangen alle gemeinsam traditionelle Weihnachtslieder unter musikalischer Begleitung mit Triangel, Klanghölzern und Schellen, und auch das eine oder andere besinnliche Gedicht kam zum Vortrag. Aber auch mit Handarbeit hatten sich Engel und die Tagesgäste beschäftigt und ihre weihnachtliche Deko selbst gehäkelt. Eine besondere Überraschung erschien

Freude der Anwesenden. Im Gepäck hatte sie nicht nur ein Gedicht, sondern auch ein kleines Geschenk für die Tagesgäste.



Alle Jahre wieder

Hildburghausen – Wie schon seit mehreren Jahren in der Adventszeit machten sich auch dieses Jahr Beschäftigte, Mitarbeitende und Gäste der Wefa Hildburghausen auf den Weg in die Georgenhalle. In feierlicher Atmosphäre wurden zunächst die Jubilare geehrt, die zehn, 15 oder 20 Jahre in der Wefa beschäftigt sind. Auch die 25-jährigen Jubilare, die in diesem Jahr bereits in Eisfeld bei einer großen Festveranstaltung bedacht wurden, kamen noch einmal auf die Bühne. Im Anschluss gab es das Weihnachtssessen, traditionell mit Klößen, Braten und Rotkraut. Lecker!

Weihnachtslied „Vom Himmel hoch“, das Thema des Theaterstücks war. Die langen Proben zahlten sich aus, als die Spieler schließlich ihren Applaus hörten. Nun war es an der Zeit, sich bei Ehrenamtlichen und

Am Nachmittag begann die Weihnachtsfeier mit einem Highlight. Tino Staffel sang zu seinen Gitarrenklängen das bekannte „Halleluja“, als sich langsam der Vorhang öffnete und hinter ihm die Trommelgruppe einstimmte. Der Klang sorgte bei manch einem für Gänsehaut. Nach weiteren Stücken und großem Applaus ließ Thomas Kirchner, Musikschullehrer und Leiter der Trommelgruppe, noch eine Zugabe spielen. Nun bescherte Diakoniefarrer Hans-Michael Buchholz mit seiner Andacht besinnliche Minuten. Er brachte Kirschzweige mit und erinnerte an die heilige Barbara, deren Namenstag am Vortag zu bedenken war. Sicher ließ sich der ein oder andere animieren, noch Zweige ins Haus zu holen, damit sie an Weihnachten

treuen Begleitern der Wefa zu bedanken, die durch ehrenamtliche Tätigkeit oder gute Zusammenarbeit die Wefa unterstützen. Bei Kaffee, Stollen und guten Gesprächen klang ein Höhepunkt im Arbeitsjahr 2017 aus.

blühen können.

Das folgende Theaterstück der Beschäftigten trug den Titel „Weihnachten bei Familie Luther“. Es passte gut zum Reformationsjubiläum in diesem Jahr. Eine Arbeitsgruppe der Wefa machte sich nämlich 2017 mehrmals auf Luthers Spuren und erkundete sein Wirken und Leben an Stationen auf dem Lutherweg. Nun nahmen die Erzähler der Theatergruppe die Zuschauer mit auf eine Zeitreise ins Jahr 1534 ins Haus Martin Luthers nach Wittenberg. Sie kamen an in der Adventszeit, als die kleine Margarete geboren wurde. Zu dieser Zeit schrieb Martin Luther das bekannte

Herzlicher Dank gilt allen, die mitgewirkt haben, unseren Beschäftigten und Gästen diese Veranstaltung zu ermöglichen.

Verena Müller, begleitender Dienst der Wefa Hildburghausen.